

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 44 (1966)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** Berichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Berichte

### Bortelhorn 3193 m

4.-5. Juni 1966 – 12 Teilnehmer – Leitung: O. Tschopp

Sicher und elegant steuerten unsere Kameraden die Wagen auf kurvenreicher Strasse von Goppenstein hinunter ins Tal der Rhone. Via Gampel, Visp, Brig erreichten wir unser Etappenziel des Tages: Ried an der Simplonstrasse und zugleich Ausgangspunkt für unsere Tour. Die Nacht verbrachten wir in einem blitzblanken Hotel!

Kurz nach drei Uhr wanderte unser Tourenleiter von Zimmertür zu Zimmertür, um seine Getreuen aus dem weichen Federbett zu locken. Wer glaubt, gleich hinter dem Hotel habe der Aufstieg zum Horn begonnen, irrt. Wir mussten mit den Autos erst noch bis zum abbruchreifen Hotel Berisal hinauffahren. Vom Parkplatz aus führt ein flaches Wegstück durch lichten Wald dem Ganterbach entlang nach Alp Steinenmatte im hintern Gantertal. Nach etwa zwei Wegstunden auf schneefreiem, steilem Weg erreichten wir die noch nicht bestossene Bortelalp und damit auch die tiefliegende Schneegrenze. Die schneebedeckte Landschaft, die wir bis zur Bortelücke vor uns hatten, glänzte nicht in der Morgensonne. Das übliche Schlechtwettergrau herrschte vor. Waren wir bis anhin unangeseilt auf trittsicherem Schnee hinaufgestapft, so verlangte die Fortsetzung des Aufstieges alle Vorsicht. Von der Lücke ging es in östlicher Richtung und abwechslungsreicher Kletterei den steilen, schneefreien Grat hinauf. Um die Mittagszeit erreichten wir nach etwa 6½ Stunden Aufstieg den Gipfel. Dort war es leider mit der vielbesungenen Fernsicht nicht weither. Es war der Nebel, welcher die Landschaft «zierte». Wir konnten nur ahnen, was man von hier oben alles sehen könnte, wenn...

Nach ausgiebiger Rast, Gipfelfoto und Eintragung im Gipfelbuch verliessen wir den höchsten Punkt dieses schönen Grenzberges. Wegen der ungenügenden Sicht zogen wir es vor, ein kurzes Stück die Aufstiegsroute zurückzuklettern und über die schneebedeckte Nordflanke direkt nach der Bortelalp abzusteigen. Zwei Kameraden benutzten die mitgebrachten Firngleiter für die Abfahrt. Eine ausgezeichnete Abstiegsmethode, wenn der Schnee gut ist; aber ermüdend für nichttrainierte Fahrer. Unseren Ausgangspunkt erreichten wir am frühen Nachmittag, nachdem wir doch noch Sonne und Sicht auf das Horn hatten.

Die interessante und schöne Tour war von einem sehr guten Teamgeist begleitet. Wir danken dafür unserem Leiter Othmar, aber auch unseren Chauffeur-Kameraden.

*HRM*

### Zinalrothorn – Wellenkuppe – Trifflhorn

Sektionstour vom 6./8. August 1966 – Leiter: Claude Fischer – Führer: Arthur Spöhel – 5 Teilnehmer

Bei strahlender Sonne kamen wir gegen 13 Uhr erwartungsfroh in Zermatt an. Im «Pollux» stärkten wir uns mit einem währschaftigen Mittagessen, bevor wir den Hüttenweg unter die Füsse nahmen. Glücklicherweise versteckte sich die Sonne bald hinter Wolken, sodass wir nicht allzu stark schwitzen mussten. Trotzdem waren wir froh, als wir nach vierstündigem Aufstieg die immer schwerer werdenden Säcke ablegen konnten. In der geräumigen, nur etwa zur Hälfte besetzten Rothornhütte waren wir gut aufgehoben.

Am nächsten Morgen waren wir um 03.45 Uhr abmarschbereit. Wir folgten zuerst der Normalroute, schwenkten dann nach links ab, um wieder etwas abzusteigen und den obersten Teil des Triftgletschers zu überqueren. Um 7.00 Uhr standen wir in der Scharte am Fusse des Rothorngrates, der wohl schönsten zu unserem Ziele führenden Route. Was nun während 3 Stunden folgte, war eine Genusskletterei 1. Ranges (besser gesagt: 3.-4. Grades). Dem abwechslungsreichen, immer steiler werdenden und z.T. auch recht exponierten Grate folgend, waren verschiedene Türme zu überklettern. Der solide Fels, obschon ziemlich abgeplattet, erwies sich als herrlich rauh und griffig. Um 10 Uhr erreichten wir die

Gabel, wo sich der Rothorngrat mit der Normalroute vereinigt. Die darauf folgende berüchtigte Binerplatte bot, obwohl stark verschneit, keine besonderen Schwierigkeiten. Noch war ein luftiger Vorgipfel zu überschreiten, dann standen wir, zirka 7 Stunden nach unserem Aufbruch, auf dem 4221 m hohen Hauptgipfel. Eine herrliche Rundschau und ein Schluck Cognac belohnten unsere Anstrengungen. Nach halbstündiger Gipfelrast strebten wir wieder der Gabel zu, um von dort aus auf der Normalroute abzusteigen. Die untersten Schneehänge abrutschten, erreichten wir gegen 15 Uhr die Hütte. Ein herrliches Gefühl, nach wohlgeungene Tour nicht schon an die Heimreise denken zu müssen, sondern nach einer kräftigen Suppe sich ein Nachmittagsschläfchen leisten zu dürfen! Abends wurde der erste Viertausender von zwei Kameraden gebührend gefeiert, bevor wir uns auf die Matratzen legten. Da sich der Himmel inzwischen stark verdüstert hatte und es sogar zu schneien anfang, machten wir uns nicht allzu grosse Hoffnungen für den folgenden Tag.

Morgens 04.30 Uhr, als wir die Hütte verliessen, sah das Wetter wieder etwas besser aus, doch waren sämtliche Gipfel in Nebel gehüllt. Wir traversierten den Triftgletscher und erreichten nach leichter Kletterei über den Ostgrat bereits um 7 Uhr die 3903 m hohe Wellenkuppe. Angesichts der unstablen Wetterlage und des stark verschneiten Grates verzichteten wir auf die vorgesehene Traversierung des Obergabelhorns. Als Ersatz schlug uns Claude die Besteigung des Trifthorns von Süden her vor, womit wir sofort einverstanden waren. So stiegen wir denn wieder auf den Triftgletscher hinunter und über ein steiles Schneecouloir auf das Triftjoch hinauf. Von hier aus führt ein kurzer aber zackiger Grat auf das 3728 m hohe Trifthorn, das wir nach anderthalbstündiger schöner Kletterei erreichten. Inzwischen hatte sich der Nebel soweit gelichtet, dass wir die benachbarten Gipfel bewundern konnten. Den Grat z.T. umgehend, gelangten wir wieder auf's Joch und gegen 13.30 Uhr zur Hütte. Nach einer wohlverdienten Stärkung strebten wir eiligen Schrittes dem Tale zu, denn der Himmel hatte sich inzwischen verfinstert. Kaum in Zermatt angekommen, begann es denn auch heftig zu regnen. Es blieb uns noch Zeit, unsern Durst zu stillen, bevor wir den Zug bestiegen, um ein grosses Bergerlebnis reicher, wofür wir Claude und Turi herzlich danken. *N. L.*

**Für alles Elektrische**

**MARGGI & CO** Elektrounternehmen

Bern + Köniz Telephon 031-22 35 22



**Sportgeschäft  
Bern**

Theaterplatz 3/Marktasse 40

Telephon 031-22 22 34/36

**Clubkameraden**

**werdet**

**Sängerkameraden!**